

Ein grandioses Jubiläumsfest

Das Fest zum 250. Geburtstag der Eichenallee wird in die Geschichte eingehen. Weil die Straße zwischen Seefeld und Weßling gesperrt war, konnten Tausende Menschen unter dem bunt gefärbten Blätterdach radeln und flanieren. So groß war die Begeisterung, dass Landrat Stefan Frey eine jährliche Wiederholung ausrief.

VON HANNA VON PRITZWITZ

Seefeld – Tag der Deutschen Einheit, Erntedankfest, 250 Jahre Eichenallee und dann noch Föhnwetterlage: Das Fest der Gemeinde Seefeld am Sonntag vereinte Vieles, und es hätte schöner nicht sein können. Um 7 Uhr sperrte die Polizei die Staatsstraße zwischen Seefeld und Gut Delling, dann durften nur noch die Aussteller ihre Pavillons samt Zubehör zum angewiesenen Standort fahren.

Um 9.30 Uhr verließen die letzten Fahrzeuge die Straße. Und dann war da für eine kurze Zeit nur noch das Rauschen des Windes in den Blättern der erhabenen Bäume zu hören – etwas, was sonst immer überlagert wird vom Verkehrslärm der rund 14 000 Fahrzeuge, die täglich über die Staatsstraße rollen. Das gesellte sich später das Hufklappern der stolzen Kutschpferde der Familie Aumiller aus Steinebach. Und das Lachen der Kinder, die sich, angeleitet von den Freeworker-Baumkletterern aus Gilching, an Seilen in luftige Höhen zogen. Die Allee füllte sich langsam – sie sollte später so voll werden, dass Radfahrer auf den Rad- und Fußweg auswichen und die Kutschen nur langsam vorankamen. Erste Schätzungen gehen von bis zu 4000 Besuchern aus.

Zuerst jedoch fand auf Gut Delling die offizielle Eröffnung statt. „Ich habe auf dem Weg hierher nur fröhliche Gesichter gesehen“, freute sich Bürgermeister Klaus Kögel, der neben Graf Hans Caspar zu Toerring-Jettenbach auch Verkehrsministerin Kerstin Schreyer und Landrat Stefan Frey begrüßen konnte. Die Allee habe viele Väter und Mütter, die dafür sorgten, dass sie gehegt und gepflegt werde, sagte Kögel. Kerstin Schreyer sprach von einem „ganz besonderen Tag“. Die Allee sei von unschätzbarem Wert, „sie bringt Natur, Kultur und Wohlfühlen zusammen“. Und Stefan Frey war begeistert: „Das ist heute ein prachtvolles Jubiläum“, sagte er. „Der Ort kann jedes Jahr so ein Fest vertragen.“ Da jubelten natürlich gleich alle.

„Ihr braucht keine Angst zu haben“, sagte Frey an Stefan Scheckinger, Leiter des Staatlichen Bauamts in Weilheim, gewandt. Bekanntlich ist die Behörde bei Sperrungen stets sehr zurückhaltend, zuletzt



Impressionen eines wunderschönen Tages: In der Eichenallee kletterten Kinder in die Bäume (Foto oben). Indessen fuhr die Prominenz die Allee im Elektromobil ab (Foto links, v.l.): Bürgermeister Klaus Kögel, Stefan Scheckinger vom Staatlichen Bauamt, Elisabeth Gräfin von Waldburg-Zeil-Trauchburg, Hans Caspar Graf zu Toerring-Jettenbach, Verkehrsministerin Kerstin Schreyer und Landrat Stefan Frey beim Karteln auf dem Anhängen. Volksfeststimmung herrschte auch auf Höhe von Meiling – mit Blasmusik.

FOTOS: ANDREA JAKSCH

war die Eichenallee im Mai 2011 für die 240-Jahrfeier tabu. Er wisse, dass die Bäume von der Behörde mit großer Sorgfalt gepflegt würden, so Frey. „Aber vielleicht sollten wir trotzdem einfach mal die Straße sperren.“ Großer Dank galt Graf Hans Caspar zu Toerring-Jettenbach, der kurz die Historie beschrieb. Bekanntlich ließ Anton Clemens von Törring die Allee 1770 anlegen, sie zählte 765 Bäume und war die erste Trasse zwischen Seefeld und Gut Delling. Sie gilt als längste und älteste Eichenallee Europas.

Die Kinder des Fröbel-Kindergartens sangen, dann schnitten die Gäste die Geburtstagsstorte an. Für das Organisationsteam Stefanie Obermair und Cynthia Nalic in der Gemeinde gab es Blumen. Es folgten Musik, Poesie und jede Menge Gaudi, sowohl auf der Bühne in Gut Delling, organisiert vom Ver-

ein Räsanz, als auch die gesamten drei Allee-Kilometer hinab nach Seefeld. Die Prominenz stieg dafür in ein E-Mobil, gesteuert von Josef Wastian, der seinen Passagieren ein Kartenspiel in die Hand drückte.

„Das war ein gigantischer Erfolg. Uns hat der Zuspruch heute überrollt.“

Bürgermeister Klaus Kögel

An zahlreichen kleinen Pavillons standen Vereine und Gruppierungen bereit, von Schützenvereinen über Musikschule Gilching bis zu Feuerwehr und BRK. Auch Kunst war geboten: Andreas Kloker aus Schondorf hatte aus dem Stamm einer von einem Sturm gefällten alten Eiche Sitzhocker geschlagen, die

nun den Straßenrand säumten. Die Idee hatte er zusammen mit Almuth Bödecker. Die Landschaftsplanerin aus Hechendorf hatte 2005 das Pflegewerk für die Allee entworfen, an dem sich das Staatliche Bauamt in seiner Pflege bis heute orientiert. Jede der zwischen fünf und 250 Jahre alten Eichen ist dort aufgeführt. Kloker und seine Sitzhocker waren stets von einer Schar Neugieriger umringt. Beschauliches und Heiteres trug Sprecher und Schauspieler Peter Weiß aus Weßling vor. Er mutmaßte, eine Allee sei möglicherweise auch für die Starnberger Cabriofahrer geschaffen, damit ihnen nicht die Sonne auf den Schädel brennt. Und er hatte Respekt vor den alten Bäumen: „Wie sie da tapfer und würdig stehen – trotz Abgasen und Klimawandel.“

Hochbetrieb herrschte beim Bund Naturschutz. „Wir

haben gut zu tun“, sagte Berit Grubert. Neben einem Quiz und Vorträgen präsentierten die Naturschützer eine Ausstellung zur Artenvielfalt. Das Musiklehrernetz Seefeld war mit einem kleinen Pavillon vertreten. Dort gab es sehr zauberhafte Momente. Wie den, als Maja Schnüriger, begleitet von Adele Bassermann auf dem E-Piano, ein zartes „Summertime“ anstimmte und viele innehielten. Wenige Meter weiter bugsierte die Firma Sanktjohanser Mutige mit der Hebe Bühne in die Baumwipfel.

Vertreten war auch die heimische Gastronomie: An den Ständen und Pavillons der Gasthäuser Sepperlwirt aus Meiling und Ruf aus Seefeld sowie dem Restaurant Eatery aus Hechendorf bildeten sich lange Schlangen, Hunderte von Bierbänken waren besetzt, es duftete nach Gegrilltem und frischen Waffeln.

Das hatte Volksfestcharakter – viele waren auch in Tracht gekommen. Manch Hungeriger musste allerdings Geduld beweisen, mit so einem Andrang hatten dann doch viele nicht gerechnet.

Bürgermeister Kögel zog am frühen Abend Bilanz: „Das war ein gigantischer Erfolg“, sagte er. „Uns hat der Zuspruch heute überrollt.“ Wartezeiten hätten die Besucher geduldig ertragen. Eine Neuauflage soll es nächstes Jahr dennoch nicht geben. „Der Aufwand mit den Sperrungen ist zu groß. Aber vielleicht geht es alle zwei Jahre.“

Bei allem Trubel war auch immer Stille zu finden auf den drei Kilometern. Die Kühe auf den angrenzenden Feldern trauten sich heran, der Föhn rauschte in den Blättern. Die Menschen hoben den Blick in die Wipfel, lehnten sich an die Stämme der Bäume. Schön war das.